Die Zeit, 9.3.24 Att. 8

Papst Franziskus hat an die von [Russland](https://www.zeit.de/thema/russland) angegriffene [Ukraine](https://www.zeit.de/thema/krieg-in-ukraine) appelliert, den Mut zu haben, in Friedensverhandlungen einzutreten. In einem Interview des italienischsprachigen Schweizer Rundfunks RSI, von dem Auszüge in Rom verbreitet wurden, sagte der Papst, der die Ukraine offenkundig als die schwächere Kriegspartei sieht: "Wenn du deine Niederlage siehst, wenn du siehst, dass es nicht weitergeht, muss man den Mut haben, zu verhandeln."

"Ich glaube, derjenige ist stärker, der die Lage erkennt, der ans Volk denkt und den Mut zur weißen Flagge hat, zum Verhandeln", sagte [Franziskus](https://www.zeit.de/thema/papst). Den Begriff "weiße Fahne" hatte der Interviewer zuerst verwendet. Verhandeln sei "niemals ein Sich-Ergeben", sagte er in einer Passage des Interviews, in der es um den Krieg zwischen Israel und der terroristischen Hamas ging. "Zum Krieg gehören immer zwei", sagte er. Auf die Frage nach einer möglichen Verhandlungslösung antwortete der Papst: "Schauen wir auf die Geschichte. Alle Kriege, die wir erlebt haben, enden mit einer Übereinkunft."

Die [Türkei](https://www.zeit.de/thema/tuerkei) und andere hätten sich als Vermittler angeboten. "Schämt euch nicht, zu verhandeln, bevor es noch schlimmer wird", appellierte er. Zu verhandeln sei "der Mut, das Land nicht in den Selbstmord zu führen", sagte Franziskus und erinnerte daran, dass die Ukraine bereits unter Stalin viel erlitten habe. Das Interview soll am 20. März in voller Länge veröffentlicht werden.

**Türkei als Vermittler**

Die [Ukraine](https://www.zeit.de/thema/krieg-in-ukraine), die sich seit mehr als zwei Jahren militärisch gegen den Angriff [Russlands](https://www.zeit.de/thema/russland) verteidigt, ist dafür auf internationale Hilfe angewiesen. Insbesondere im US-Kongress schwindet seit einiger Zeit die Bereitschaft, weiter Munition und Waffen zu liefern. In Deutschland, das nach anfänglicher Diskussion auch Kampfpanzer lieferte, läuft die Debatte, ob die Bundeswehr die reichweitenstarken Taurus-Marschflugkörper zur Verfügung stellen könnte.

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hat wiederholt gesagt, er wolle zwar Frieden. Er fordere aber den Abzug russischer Truppen aus der gesamten Ukraine und die Wiederherstellung der ukrainischen Staatsgrenzen. Russland hat Friedensgespräche zu von der Regierung in Kiew festgelegten Bedingungen abgelehnt. Am Freitag hatte sich die Türkei als Ausrichter für ein Gipfeltreffen zwischen der Ukraine und Russland ins Gespräch gebracht.